

Medieninformation

Preise für zeitgenössische Kunst vergeben

Die Preise für zeitgenössische Kunst zur Förderung und Würdigung der Arbeit bildender Künstler werden jährlich vom Land Tirol vergeben.

„Die Preise des Landes stellen eine Anerkennung und Unterstützung der Arbeit von Künstlerinnen und Künstlern dar, die sich dem zeitgenössischen Kunstschaffen widmen. Die zeitgenössische Kunst ist ein kreatives Spiegelbild unserer Gesellschaft, sie lehrt uns zu verstehen und ist auch ein Anstoß zum Nachdenken und zum Dialog. Ich gratuliere den Preisträgerinnen und Preisträgern und hoffe, dies ist ein Ansporn für ihre weitere künstlerische Tätigkeit“, stellt LRin Dr. Beate Palfrader fest.

Carola Dertnig erhält den mit € 5.500,-- dotierten Hauptpreis, die drei Förderpreise zu je € 2.550,-- erhalten Renée Stieger, Mag. Maria Peters sowie Klaus Auderer.

Carola Dertnig

Im Zentrum von Carola Dertnigs Denken, ihrer Forschung und künstlerischen Arbeit steht das Performative. Texte, Bilder, Live-Aktionen und Videos bilden dabei miteinander verschränkte performative Ebenen, in denen Dertnig vordergründig Bekanntes mit vernachlässigten Rückseiten und Gegenentwürfen konfrontiert. Die in Innsbruck geborene Künstlerin ist zumeist selbst die Akteurin in ihren Arbeiten, vornehmlich in ihren Videos; zugleich untersucht und reflektiert sie performative Strategien aus den letzten Jahrzehnten, wobei kritisch-feministisch geprägte Blickweisen sowie ein explizites Interesse an der Politisierung von Gender zu den zentralen Aspekten ihrer Arbeit gehören. Dertnigs künstlerischer Arbeit rückt immer jene Orte in den Mittelpunkt, mit denen die Künstlerin verbunden ist.

Renée Stieger

Mag. Renée Stieger lebt und arbeitet in Innsbruck. Ihre Schwerpunkte sind Installationen, Performance-, Video- und Objekt-Kunst sowie Musik mit zahlreichen Aufführungen, Ausstellungen und Auftritten im In- und Ausland. Stieger ist Gestalterin und wandelbare Protagonistin ihrer performativen Arbeit. Sie arbeitet mit unterschiedlichsten Versatzstücken zur (Re-)Konstruktion weiblicher Identität, wie z.B. frauenfeindlichen Witzen, entstellten Puppen, Slipenlagen, Rasierklingen, recherchierten Dialogen und Statements von Frauen, Buchobjekten, Stimmimprovisationen u.v.m.

Maria Peters

Maria Peters, geboren 1966 in Zams, beschäftigt sich mit der Landschaftsmalerei. Auf Expeditionen und Reisen sammelt sie ihr Material, das in den Ausstellungen zu Bild- und Textmontagen zusammengefügt wird. Es geht ihr um eine Neudefinition des Begriffs der „Romantik“, um eine Verlang-

samung und Hinterfragung unserer medial und (materiell) Ziel orientierten ausgerichteten Gesellschaft und um die Konstruktion einer Gegenwelt, in der die Konzentration auf das Geistige als alternative Lebenshaltung inszeniert wird.

Klaus Auderer

Der 1968 in Ehenbichl (Tirol) geborene Künstler studierte in München und Tel Aviv. Er bereiste sehr intensiv den Nahen Osten. Herr Auderer arbeitet an interkulturellen Schnittstellen, untersucht die Rhetorik westlicher Medien und die Selbstdarstellung von Kulturen. Er arbeitet in nahezu allen Medien der Bildenden Kunst um seine Rolle als global arbeitender bildender Künstler des 21. Jahrhunderts in Frage zu stellen. *„Das Material der Kunst ist die Kultur dieses Planeten“*